

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9  
Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 125

Donnerstag, den 31. Mai 1928

102. Jahrgang.

## Vorbereitungen zur Regierungsneubildung

### Die Verhandlungen innerhalb der Parteien beginnen

Berlin, 31. Mai. Am heutigen Donnerstag werden die Vorverhandlungen über die Neubildung der Regierung in das erste offizielle Stadium treten. Der Reichspräsident hat den Reichstagspräsidenten Löbbe zu sich gebeten, um sich von ihm über die politische Lage beraten zu lassen. Es war zu erwarten, daß Herr von Hindenburg diesen Weg gehen würde, er ist auch bei früheren Gelegenheiten ähnlich verfahren. Als alter Parlamentarier wird Löbbe kaum zu einem anderen Ergebnis kommen können, als falls er um einen direkten Rat befragt wird, dem Reichspräsidenten anheim zu geben, einen Sozialdemokraten mit der Neubildung der Regierung zu beauftragen. In politischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß Herr von Hindenburg das erst in den nächsten Tagen tun wird, da vorläufig noch das Kabinett Marx im Amte ist und die Vertrauensfrage mit der Regierungsbildung doch wohl erst in Frage kommen kann, wenn das Kabinett sein Mißtrauensgeschick wirklich überreicht hat. Es kommt aber auch hinzu, daß vorläufig die Lage noch reichlich ungeklärt ist.

Heute wird als erster der Parteiausschuss des Zentrums zusammentreten, von dem indessen Entschlüsse kaum zu erwarten sind, da das Zentrum sich ganz gewiß nicht über einige unverbindliche Redewendungen, vielleicht eine kleine Ermahnung an die Sozialdemokratie, hinauswagen wird. Ende der Woche tagen die Deutsche Volkspartei und auch die Demokraten, alle mit dem Ziel, die Verbindung unter den bürgerlichen Parteien aufzunehmen. Anfang der kommenden Woche wird dann die grundsätzliche Entscheidung der Sozialdemokratie in Köln fallen.

Indessen wäre es möglich, daß der Reichspräsident, um keine Zeit zu verlieren, auch die Parteiführer schon zu sich bittet, wobei es sich auch nur um informativische Besprechungen handeln würde. Bis in die Mitte der kommenden Woche hinein werden wir uns also vermutlich einigermaßen im Kreise drehen. Welches Tempo die Dinge dann nehmen, hängt im wesentlichen von den Sozialdemokraten ab, und von dem Programm, mit dem sie aus Köln zurückkehren. Gerade von Zentrumsseite wird jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß es ja schließlich nicht genügt, irgendwie eine Regierung zusammenzubringen, sondern, daß eine solche Regierung auch einigermaßen Aussicht auf Bestand haben muß.

Die Wetterpropheten glauben zwar, daß, wenn erst einmal die große Koalition da ist, sie sich auch als dauerhaft erweisen wird. Das ist nur eine Vermutung, da niemand weiß, wie der radikale Flügel der Sozialdemokratie sich einstellt und wenn der Gewerkschaftsführer Stegerwald in der „Germania“ einen kritischen Artikel über das Wahlergebnis in dem Satz ausklingen läßt, daß Neuwahlen vielleicht nicht so fern seien, so wird er mit diesem Pessimismus mancherlei Gefolgsleute haben.

### Sitzung des Reichskabinetts

U. Berlin, 31. Mai. Das Reichskabinett trat am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. Staatssekretär Schubert einen Bericht über die kommenden Verhandlungen in Genf erstattete. Das Kabinett hat sich ferner mit laufenden Angelegenheiten, darunter auch mit der Hamburger Phosphorangelegenheit beschäftigt.

## Die internationale Arbeitskonferenz

### Die Eröffnungssitzung in Genf

U. Genf, 31. Mai. Am gestrigen Mittwoch wurde hier die Internationale Arbeitskonferenz durch den Präsidenten des Verwaltungsrats, Fontaine, eröffnet. Als Vertreter des Generalsekretariats des Völkerbundes nahmen der eben aus London zurückgekehrte Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, sowie der japanische Untergeneralsekretär, Sugimura, an der Sitzung teil. Auf der Konferenz sind insgesamt 45 Staaten vertreten. Die Delegationen bestehen aus je zwei Regierungsvertretern, sowie einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmer-Delegierten. Die deutsche Regierung hat als Regierungsvertreter Exzellenz von Rostiz, sowie Ministerialdirektor Weigert entsandt. Deutscher Arbeitgeber-Vertreter ist Kommerzienrat Vogel, während die Arbeitnehmer durch Gewerkschaftsführer Müller vertreten werden. Der aus 30 Personen bestehende deutschen Delegation gehören ferner zahlreiche Sachverständige für die einzelnen Arbeitsgebiete an. Auf der Konferenz sind nur Mitgliedsstaaten des Völkerbundes vertreten.

In einer kurzen Begrüßungsansprache wies der Präsident des Verwaltungsrates auf die Fortschritte hin, die im Laufe des letzten Jahres in der Entwicklung der internationalen Organisation der Arbeit erzielt werden konnten. 70 Ratifikationen von internationalen Arbeitskonventionen seien im Laufe des letzten Jahres erfolgt. Damit wäre die Gesamtzahl der Ratifikationen von 230 auf 300 gestiegen.

Auf der Tagesordnung der Konferenz, zu deren Vorsitzendem einstimmig der Führer der argentinischen Delegation der Regierungsvertreter Saavedra Lamas gewählt wurde, stehen zwei Punkte, und zwar die zweite Lesung der Konvention über die Mindestlöhne sowie die Unfallversicherung. Die Konferenz wird nach den bisherigen Dispositionen ihre Arbeiten zwischen dem 13. und 16. Juni beenden.

### Die Sicherheitsfrage

Der Bericht des belgischen Delegierten über die deutschen Sicherheitsvorschläge veröffentlicht.

U. Genf, 31. Mai. Das Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlicht den Bericht des belgischen Delegierten Rolin Jaquemains, der vom Sicherheitsausschuss als Bericht erstatter für die auf der letzten Tagung von der deutschen Abordnung eingereichten Vorschläge zur Sicherheitsfrage ernannt worden war. Der Bericht des belgischen Delegierten befaßt sich eingehend mit den fünf deutschen Sicherheitsvor-

schlägen, die ein sofortiges Eingreifen des Völkerbundesrates in Krisenzeiten, Einstellung der Feindseligkeiten und Zurückziehung der Truppen nach Ausbruch des Kriegszustandes sowie Abschluß eines allgemeinen Abkommens oder Protokolls vorsehen. Der Bericht steht den deutschen Sicherheitsvorschlägen wohlwollend gegenüber und behandelt eingehend die Möglichkeiten der Annahme und der Durchführung der deutschen Vorschläge. Auf der letzten Tagung des Sicherheitsausschusses im März sind die deutschen Vorschläge bekanntlich nicht zur Erörterung gelangt. Der Bericht wird auf der kommenden Tagung des Sicherheitsausschusses zur Erörterung gestellt werden. Man rechnet damit, daß der Ausschuss Ende Juni zusammentreten wird.

### Die italienisch-jugoslawische Spannung

Eine italienische Protestnote in Belgrad überreicht.  
U. Belgrad, 31. Mai. Wie verlautet, hat der italienische Gesandte, General Borrero, am Mittwochnachmittag dem jugoslawischen Außenminister eine Protestnote wegen der italienischfeindlichen Kundgebungen überreicht. Der Minister trat in später Abendstunde zu einer Sitzung zusammen.

### Neue italienischfeindliche Kundgebungen in Belgrad.

U. Belgrad, 31. Mai. Am Mittwochabend kam es in Belgrad zu neuen italienischfeindlichen Kundgebungen, die gefährliche Ausmaße annahmen und zu einer förmlichen Schlächt zwischen Demonstranten und Polizei ausarteten, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Am Corso, vor dem größten Hotel der Stadt, versuchten in der 9. Abendstunde berittene Gendarmen die Menge auseinanderzutreiben. Dabei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Etwas später versammelten sich mehrere hundert Demonstranten erneut und schleppten aus dem Hotel Tische, Sessel und andere Möbelstücke ins Freie, um sich hinter ihnen zu verbarricadieren und die Straße zu sperren. Als berittene Polizei heranrückte, griffen die Studenten die Polizisten mit Steinwürfen an. Dabei wurden außer einem Polizeioffizier vier Polizisten verwundet. Vier Studenten erlitten schwere Verwundungen, über zwanzig Studenten wurden leichter verletzt. Den Demonstranten gelang es, die Gendarmen zurückzudrängen. In Gemeinschaft mit Straßenpassanten besetzten darauf die Studenten die Barrikaden, bis kurz nach 9 Uhr ein verstärktes Aufgebot der berittenen Polizei erschien, das unter dem Steinhaapel der Menge eine Attade gegen die

## Tages-Spiegel

In Berlin beginnen heute die Verhandlungen zur Regierungsbildung innerhalb der Parteien. Der Reichspräsident empfängt heute den Reichstagspräsidenten Löbbe.

Die Nordpolstieger Wilkins und Eyselson wurden gestern nachmittag in Berlin begeistert empfangen.

In Genf begann gestern die internationale Arbeitskonferenz, auf welcher auch Deutschland vertreten ist.

Der Direktor der Abrüstungssektion des Völkerbundes, Colban, ist in Paris eingetroffen, um sich über die vorbereitenden Abrüstungsarbeiten in den kommenden Monaten zu besprechen.

Italien hat eine Protestnote an die jugoslawische Regierung gerichtet, in welcher gegen die Kundgebungen in Belgrad Einspruch erhoben wird.

Die Japaner haben von Korca aus einen Vormarsch in die Mandschurie angetreten, der dort starke Unruhe hervorgerufen hat.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben starke Hagelschauer in der wolgadeutschen Republik große Flurschäden angerichtet. Der Hagel lag stellenweise 26 Zentimeter hoch.

Barrikaden ritt. Die Demonstranten verließen schließlich fluchtartig den Schauplatz des Kampfes; dabei kamen viele unter die Pferde der Polizisten und erlitten Verletzungen. Ueber 400 Personen wurden verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange, wer die ersten Schüsse abgegeben hat. Die Zahl der Verwundeten ist auf 50 gestiegen.

### Die Nordpolstieger in Berlin

U. Berlin, 31. Mai. Die beiden Nordpolstieger Wilkins und Eyselson sind gestern nachmittag um 16.43 Uhr mit dem deutschen Regierungslflugzeug „D 1000“, das ihnen unter Führung des Kapitäns Bauer nach Kopenhagen entgegengeführt worden war, auf dem Zentralflyhafen Berlin-Tempelhof eingetroffen.

Der Flughafen war zum Empfang der Nordpolstieger mit den deutschen, amerikanischen und englischen Fahnen geschmückt. Bekanntlich ist Wilkins ein in England naturforschender Australier, Eyselson Amerikaner norwegischer Herkunft. Das große Junkersflugzeug, in dem sich die Polartieger in Begleitung von Prof. Verjon und Hauptmann a. D. Bruns befanden, rollte bei seiner Ankunft bis an das von Lorbeer und Tannengrün geschmückte Empfangspodium vor, an dem sich das Empfangskomitee und die Ehrengäste, darunter die Botschafter Englands und Americas, Staatssekretär Zweigert, der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böß, Prof. Wegener u. a. eingefunden hatten. Für die Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Zweigert vom Reichsverkehrsministerium die Flieger. Er wies auf die große Pionierarbeit hin, die beide mit ihrem Nordpolflug vollbracht hätten.

### Auf der Suche nach der „Italia“

U. Kinsgban, 31. Mai. Trotz neu auftauchender Eisberge setzte die „Citta di Milano“ ihre Fahrt auf der Suche nach der „Italia“ fort. Ihre Versuche mit dem Luftschiff wieder in funktentelegraphische Verbindung zu kommen, sind bisher nicht geglückt. Heftige Schneefälle und sehr starke Winde behindern sehr die Hilfsmassnahmen für die „Italia“.

### Auch schwedische und russische Hilfe für die „Italia“.

U. Stockholm, 31. Mai. Die schwedische Regierung hat beschlossen, ebenfalls eine Expedition zur Suche nach der „Italia“ auszusenden. Führer der Hilfsexpedition ist General Amundsen, Kommandant der schwedischen Luftflotte. Zwei schwedische Wasserflugzeuge mit einem Aktionsradius von 1200 km sollen an der Suche teilnehmen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist ein Eisbrecher mit zwei Flugzeugen aus Archangelst auf die Suche nach der „Italia“ ausgelaufen. Am Donnerstag soll eine zweite Expedition mit weiteren Wasserflugzeugen abgehen. Die russischen Behörden haben sich mit norwegischen und schwedischen Flugzeugorganisationen wegen einer gemeinsamen Hilfsexpedition für die „Italia“ in Verbindung gesetzt.

# Die Bildung einer Reichsregierung

Von Dr. jur. F. Schack-Berlin.

Die „Reichsregierung“ stellt eins der obersten Organe des Reichs dar und setzt sich zusammen aus dem Reichskanzler und den Reichsministern. Ganz anders wie im früheren Reich unterliegt die Reichsregierung einem fortwährenden Wechsel. Es rührt dies daher, daß, wie in fast allen Demokratien, so jetzt auch im Deutschen Reich das parlamentarische Prinzip gilt, auf Grund dessen die Minister bei Entziehung des Vertrauens durch das Parlament zurücktreten müssen. Art. 54 der Reichsverfassung sagt: „Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstags. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.“ Ein derartiger Rücktritt und als Folge davon die Bildung einer neuen Regierung (Kabinettswechsel) hat sich nun seit Bestehen der Weimarer Verfassung schon oft ergeben. Es dürfte allgemein bekannt sein, welche Schwierigkeiten meist bei der Bildung des neuen Kabinetts bestehen, wie es mitunter sogar Monate dauert, bis eine neue Regierung zustande kommt. Die Parteien des Reichstags präsentieren ihre Kandidaten, sie verhandeln miteinander, bis es schließlich nach kürzerem oder längerem Hin und Her zu einer Einigung kommt. Alsdann ernannt der Reichspräsident den so vorgeschlagenen Reichskanzler und dann ebenso, nachdem der Reichskanzler sich mit den Parteien über die Minister geeinigt hat, auch — auf dessen Vorschlag hin — die Minister. Dies ist im allgemeinen der regelmäßige Hergang. Es hat jedoch auch Fälle gegeben, in denen der Reichspräsident seinerseits die Ernennung betrieb und auch zu einer selbständigen Ernennung des Reichskanzlers und — auf dessen Vorschlag hin — auch der Minister schritt. (So vor allem bei der Bildung des Ministeriums Cuno und im Januar 1927.) Es ist die Frage, welche Art und Weise der Bildung der Reichsregierung die verfassungsrechtlich richtigere ist: die Betreibung der Bildung durch die Parteien oder das selbständige Vorgehen des Reichspräsidenten.

In der Reichsverfassung (Art. 53) heißt es, daß der Reichspräsident den Reichskanzler und auf dessen Vorschlag hin die Reichsminister ernannt. Kein Wort steht dagegen in ihr, daß der Reichspräsident etwa an die Vorschläge der Parteien gebunden wäre. Rechtlich betrachtet brauchte sich also der Reichspräsident bei der Bildung des Reichskabinetts in keiner Weise um die Parteien zu kümmern. In der Praxis ist aber zu beachten, daß das parlamentarische Prinzip gilt, wonach der Reichskanzler und die Reichsminister zurücktreten müssen, wenn ihnen der Reichstag das Vertrauen entzieht. Der „Reichstag“ bedeutet hier den Mehrheitsbeschluß im Reichstag, also den Mehrheitsparteienbeschluß, da der Reichstag sich aus Parteivertretern zusammensetzt. Daraus ergibt sich aber trotz des Wortlauts des Art. 53 praktisch doch eine gewisse Bindung des Reichspräsidenten. Denn es ist klar, daß es völlig zwecklos wäre, Minister zu ernennen, die sofort wieder gestürzt würden. Demnach muß sich also der Reichspräsident vergewissern, ob der betreffende Reichskanzler und die betreffenden Minister das Vertrauen der Mehrheitsparteien genießen, und er wird also nur solche ernennen. Das bedeutet aber natürlich eine gewisse Beschränkung seines Ernennungsrechtes. — Diese Beschränkung ist nicht so stark in den Fällen, in denen von Seiten der Mehrheitsparteien ein sogenanntes „Minderheitskabinett“ gebildet wird. Es kann nämlich vorkommen, daß die Mehrheitsparteien aus bestimmten Gründen ein nicht mit der Mehrheit in Übereinstimmung stehendes Kabinett zulassen, d. h. es nicht stützen, (z. B. wenn sie es vorziehen, zu der Regierung in Opposition zu stehen). In dem Fall ist der Reichspräsident etwas freier gestellt; er ernannt den ihm genehmen Reichskanzler und auf dessen Vorschlag hin die ihm geneh-

men Minister, obwohl sie nicht Vertrauensleute der Mehrheitsparteien sind, ist aber doch insoweit gebunden, als er auf den Kreis von Männern beschränkt bleibt, die vom Reichstag gebildet werden. Es handelt sich nur darum, daß der Reichspräsident die betreffenden Männer hier selber auswählt, während bei der zuvor genannten Praxis die Auswahl durch die Mehrheitsparteien erfolgt. — Von einer wirklichen Freiheit des Reichspräsidenten bei der Ernennung des Reichskanzlers und der von diesem vorgeschlagenen Minister läßt sich nur dann reden, wenn die Umstände so gelagert sind, daß die Mehrheitsparteien Neuwahlen zu fürchten haben. Hier kann der Reichspräsident dann mit der Auflösung drohen und damit den Reichstag zwingen, Persönlichkeiten, die er, der Reichspräsident, sich nach Belieben aussucht, als Reichskanzler und — auf dessen Vorschlag hin — als Minister zu dulden. Freilich muß der Reichskanzler oder ein Minister zur Gegenzeichnung der Auflösungsverordnung bereit sein, denn jeder Akt des Reichspräsidenten bedarf zu seiner Gültigkeit der Gegenzeichnung. Und das ist hier der schwierige Punkt. Für gewöhnlich wird der Reichskanzler oder ein Minister in diesem Falle nicht gegenzeichnen, weil sie ja Vertrauensleute des auflösenden Reichstages sind. Nur wenn sie sich dem Reichspräsidenten anschließen, oder überhaupt bei Minderheitskabinetten, werden sie die Auflösungserklärung gegenzeichnen. Streifig ist vor allem die Frage, ob der Reichspräsident auch ein neues Ministerium berufen kann, wenn das alte zur Gegenzeichnung nicht bereit ist. Der Wortlaut der Reichsverfassung steht dem jedenfalls nicht entgegen, denn der Reichspräsident kann ja das Ministerium beliebig entlassen und ein neues berufen, das dann gegenzeichnet, womit der Reichstag aufgelöst ist. Freilich ist auch die Entlassung gegenzeichnungsbedürftig, und es kommt letzten Endes darauf an, ob man zu dieser Gegenzeichnung das neue Ministerium für befugt hält oder nur das alte (worüber in der einschlägigen Literatur Streit herrscht), ein Sieg der letzteren Meinung würde naturgemäß ja die Entlassung sozusagen unmöglich machen.

Nach der Absicht der Schöpfer der Reichsverfassung sollte der Reichspräsident ein Gegengewicht zum Reichstag bilden, und insbesondere bei der Kabinettsbildung die führende Rolle spielen. Diese Absicht haben sich aber die Schöpfer der Reichsverfassung, wie gezeigt, selber wieder durchkreuzt, indem sie das ungeheuer parlamentarische Prinzip einführten. Nur unter ganz besonderen Umständen ist die Stellung des Reichspräsidenten etwas stärker. Letzten Endes kommt es somit darauf an, welcher Lehren man für den Fall der Entlassung des Ministeriums folgt, ob man hier das neue Ministerium zur Gegenzeichnung für befugt hält oder nicht. Man ersieht hieraus, welche wichtigen Folgen für das Staatsleben jeweils herrschende Lehrmeinungen nach sich ziehen können.

## Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

II. Berlin, 30. Mai. In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai, also um rund 87 100 oder um 11,9 v. H. zurück. Dieser Rückgang entfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400 oder 1,6 v. H.) verringert hat.

Die Zahl der Hauptempfänger von Krisenunterstützung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 v. H. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der Berichtszeit wiederum

gestiegen, und zwar um 1,7 v. H. Sie betrug am 15. Mai rund 91 900.

## Der Schacht-Prozeß

Im Schacht-Prozeß haben sämtliche russische Angeklagte ihre gegenüber der G.P.U. und den Moskauer Stellen gemachten Aussagen zurückgenommen. Die Aussagen seien falsch eingetragen worden und könnten so nicht als Material verwendet werden. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten verlangte genauere Überzeugung der deutschen Schriftstücke. Das Gericht gab diesem Antrag der Verteidigung statt. Von dem Hauptbelastungszeugen heißt es, daß er seine Aussage über die A.E.G. widerrufen habe. Zutreffendfalls bricht die Anklage gegen die deutschen Angeklagten in sich zusammen. In russischen Kreisen ist mit der Prozeßführung durch den Vorsitzenden und den Staatsanwalt unzufrieden. Bedauerlich ist es, daß bei den jetzigen Verhandlungstempo es noch drei Wochen dauern wird, bis die angeklagten deutschen Ingenieure aufgerufen werden, und bis dahin wird das ganze Interesse so erloschen sein, daß in Rußland sich niemand mehr darum kümmern wird, was sie sagen und was den üblen Ruf verwischen könnte, in dem sie und die hinter ihnen stehenden deutschen Firmen von der Sowjetpresse bisher gebracht wurden. Der Prozeß verliert in der russischen Öffentlichkeit immer mehr an Interesse da man schon jetzt die Anklage als zusammengebrochen ansieht.

## Norwegischer Frauenlandsturm

Nach dem Muster der schwedischen Landsturmvereine ist nunmehr auch in Oslo ein Verein „Freiwillige Wehrpflicht norwegischer Frauen“ gegründet worden. Als ideale Ziele des Vereins werden genannt: Stärkung des Nationalgefühls und der Vaterlandsliebe; praktische Aufgaben sind: Arbeit für die Beköstigung der Soldaten während der Manöver, Abhaltung von Kochkursen, Anschaffung von Gasmasken für die Zivilbevölkerung, Organisation der freiwilligen weiblichen Arbeitshilfe für den Mobilisierungsfall u. a. m. In Schweden ist der Frauen-Landsturmverein, der im Jahre 1924 in Stockholm gegründet wurde, bereits auf 30 Landesvereine mit zusammen 6000 Mitgliedern angewachsen.

## Kleine politische Nachrichten

Die Franzosen nehmen in Zweibrücken Verhaftungen vor. Bekanntlich war am 4. Mai von französischen Offizieren in Zweibrücken die Trifolore heruntergerissen worden. Dieser Vorfall führte jetzt noch zu aufsehenerregenden Verhaftungen. Die in den 30er Jahren stehende Anna Kornberger und der Garagenbesitzer Eugen Brand wurden verhaftet und nach Landau überführt. Beide Verhaftete, die nach dem Flaggengewalt mit zwei jungen Leuten im Kraftwagen in das unbefestete Gebiet gefahren waren, werden von den Franzosen beschuldigt, diese, die angeblichen Täter, nach dem rechtsrheinischen Ufer in Sicherheit gebracht zu haben, was beide Verhaftete jedoch entschieden bestritten.

Französisch-italienische Besprechungen über die Frankens-tabilisierung. Der Generalgouverneur der Französischen Banat und der Vizegouverneur Riff hatten in Rom mit dem italienischen Finanzminister eine längere Besprechung. In Finanzkreisen verlautet, daß diese Verhandlungen, die Durchführung der Frankens-tabilisierung auf Goldbasis betrafen.

Wieder ein Bombenattentat in Buenos Aires. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurde am Pfingstmontag auf das Haus des italienischen konsularischen Obersten Aeltra in Buenos Aires ein Bombenattentat verübt. Es wurde niemand verletzt, doch richtete die Bombe großen Schaden an.

## Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sollte das eine Drohung sein? Doch es sah dem verzweifelten Weibe ähnlich.

„Sie werden es nicht tun, wenn —“

„Wer will mich daran hindern?“ unterbrach sie ihn.

„Ich! In Ihrem Interesse.“

Spöttlich verzog sie den Mund. — „Keine Macht der Welt kann mich davon zurückhalten, morgen schon nach Vengefeld zu fahren, wenn ich will!“

„Ich sage nochmals: in Ihrem Interesse! Ich bitte Sie, gnädige Frau, nicht einen Feind in mir zu sehen — jeder andere aus der Familie hätte so gesprochen —“

Sie sah ihn scharf an.

„Auch mein Mann?“

„Ja, er auch —“

Sie lachte kurz auf.

„Ottomar — zu mir, zu seiner Frau? — Graf Allwörden, ich bin doch kein kleines Kind, das man mit Gespenstern schreckt — mein Mann sollte —“

„Hören Sie mich einen Augenblick an, und ruhig, gnädige Frau.“ begann er hastig, und seine Stimme bebte — jetzt kam die Hauptsache, jetzt kam das, was er sich so leicht gedacht — und was doch so bitter schwer wurde — seine so vornehme Natur sträubte sich dagegen — aber er hatte den Auftrag einmal übernommen — und es war doch besser als daß es durch fremde Leute geschah — — „zuvor jedoch gestatten Sie mir einige Fragen — wie alt waren Sie, als Sie heirateten?“

„Warum? Ist das von so großem Interesse?“

„Das werden Sie später sehen, also bitte —“

„Gerade siebzehn Jahre geworden —“

Er nickte vor sich hin.

„— und Ottomar nicht ganz einundzwanzig! — Sie sind Oesterreicherin?“

„Ja, in Innsbruck geboren. Doch weshalb fragen Sie?“

„Sie —“

— und in England haben Sie Ihre Ehe geschlossen —“

„Wenn Sie das alles schon wissen, wozu die unnützen Fragen?“ begehrte sie ungeduldig auf.

Er beachtete ihren Einwurf nicht.

„Ihre Eltern waren mit Ihrer Heirat nicht einverstanden. Heimlich hatten Sie das Vaterhaus verlassen, um meinem Bruder zu folgen, und auch väterlich ist es Ihnen nie gelungen, noch nachträglich die Einwilligung Ihrer Eltern zu erlangen, trotzdem —“

„Ja, trotzdem sie nur einfache Gastwirtsleute waren, und mein Mann ein Graf.“ fiel sie ihm ins Wort, nicht ahnend, worauf er hinaus wollte, „wir haben auch unseren Bürgerstolz, Herr Graf, und meine Eltern hatten mich genügend gewarnt vor dem jungen Künstler, der bei uns wohnte und dem ich gar wohl gefiel. Meine Eltern sagten immer, das tut nicht gut, ich würd's einmal bitter bereuen — — und unverzöhnt mit mir sind sie gestorben.“ sekte sie leise und wehmütig hinzu. — — „also auch ich habe Opfer gebracht, Graf Allwörden, ich habe mich von allem losgerissen, was mir teuer war — um einer großen Liebe willen — und habe darum die Heimat verlassen — nie habe ich sie wieder zu sehen bekommen —“

„Wenn Sie Ottomar wirklich lieben, müssen Sie noch mehr Opfer bringen —“

„Noch mehr? Was kann ich noch mehr tun, als ich schon für ihn getan habe?“ fragte sie mit müdem Lächeln.

— Das letzte — ihn freigegeben!“

„Hallend lachte sie da auf, ein böses, nervöses Lachen.“

„Ich bin nicht angelegt zum Scherzen, Graf Allwörden! Verlangt man das wirklich von mir, von seiner ihm rechtlich angetrauten Frau?“

„Das eben sind Sie nicht, sind Sie nie gewesen! Darum handelt sich ja alles.“

Sie starrte ihn an, als habe sie ihn nicht recht verstanden.

„Sind Sie von Sinnen?“ rief sie feuckend, und unwillkürlich hob sich ihre Hand, wie, um sich durch einen Schlag für diese schmachvolle Verdächtigung zu rächen.

„Ihre Ehe ist ungültig von Anfang an gewesen, da Sie als Oesterreicherin ohne Einwilligung der Eltern vor Ihrer Mündigkeit im Ausland geheiratet haben. Sie mögen ja in gutem Glauben gewesen sein — doch diese Papiere hier werden Sie eines anderen belehren.“ Er legte einige Schriftstücke vor sie hin, die sie mit bebenden Händen beiseite schob. Sie neigte sich gegen ihn, und ihre Augen bohrten sich förmlich in sein Gesicht.

„Und diese unsere Gesetzeskenntnis benutzt man jetzt nach fünfzehn Jahren dazu, uns zu trennen? Benutzt sie als Machtmittel, als Drohung, mich Ihren Wünschen gefügig zu machen? Oh, pfui über diese Schändlichkeit! Damit kann mein Mann doch unmöglich einverstanden sein! Was sagt denn er dazu? Sprechen Sie aber die Wahrheit, Graf Allwörden!“ rief sie fast drohend.

Er zögerte mit der Antwort; er schämte sich für seinen Bruder — denn seine Worte würden der atemlos laufenden Frau den Todesstoß versetzen.

„So reden Sie doch, Graf Allwörden —“ und gierig hingten ihre Augen an seinen Lippen.

„Ottomar erkennt das Gesetz an; er fügt sich ihm.“

sagte er, doch er sah sie dabei nicht an. Ein Schrei hallte gellend durch das Zimmer. „Was? Das ist doch nicht wahr, kann doch nicht wahr sein! Er kann mich und damit seine Kinder doch nicht mit Schmach bededen wollen?“ Sie rüttelte ihn am Arm. „Seien Sie doch barmherzig, Graf Allwörden, ich habe Ihnen doch nie etwas zu leide getan, sagen Sie doch, daß das nicht möglich ist —“

Er war erschüttert von ihrem Schmerz — doch er konnte auch nicht helfen. Er nahm einen Brief aus seiner Briefftasche. „Hier, den hat mit Ottomar für Sie mitgegeben —“

(Fortsetzung folgt.)

SCB. Tübingen, 30. Mai. Der 26jährige Jakob Herz stürzte mit seinem Motorrad und verletzte sich dadurch sehr erheblich am linken Fuß. Er mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik verbracht werden.

SCB. Tübingen, 30. Mai. Der Gemeinderat begann in seiner letzten Sitzung mit der Statberatung. Dabei führte Oberbürgermeister Scheff aus, daß der heutige Etat in Anbetracht der zwangsläufig gestiegenen Personallasten, nämlich vor allem der stark gestiegenen Schulkosten, eine Umlageerhöhung von 5 Prozent, nämlich von 15 auf 20 Prozent notwendig mache. Eine weitere Steigerung sei unmöglich. Der Gemeinderat will sich an den Ausgleichsstock wenden wegen eines entsprechenden Beitrags.

SCB. Stuttgart, 30. Mai. Bei der Einmündung der Rheinlands- in die Untertürkheimer Straße fuhr ein Personenkraftwagen zur Verhinderung eines Zusammenstoßes mit einem anderen Personenkraftwagen auf die dortige Verkehrsinsel und überschlug sich. Zwei Insassen trugen erhebliche Verletzungen davon, die ihre Verbringung nach dem Krankenhaus Cannstatt notwendig machten. — In der Kornfelder Straße in Zuffenhausen fuhr ein 39 Jahre alter Motorradfahrer von hinten auf einen Radfahrer auf. Bei dem Zusammenprall wurden beide zu Boden geschleudert. Der Motorradfahrer trug einen Schädelbruch davon und wurde in das Krankenhaus Feuerbach übergeführt.

Stuttgart, 30. Mai. Von der RHD. Stuttgart wird mitgeteilt: Der diesjährige Pflingstverkehr war im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sehr lebhaft. Er hat sich glatt und ungestört abgewickelt. Die vorgeesehenen außerordentlichen 287 Züge (31 Schnellzüge und Sitzzüge und 256 Personenzüge) sind in der Zeit vom Freitag, den 25., bis Dienstag, den 26. Mai sämtlich ausgeführt worden. Abgesehen von einigen größeren Verspätungen haben die Züge regelmäßig verkehrt. Auf württembergischen Schiffen des Bodensees wurden rund 11 000 Personen befördert. In Stuttgart-Hauptbahnhof sind von Pflingstamstag bis Pflingstienstag insgesamt 90 Sonder-, Vor- und Nachzüge angekommen und 78 abgegangen. An den Fahrkartenschaltern des Hauptbahnhofs wurden über Pflingsten insgesamt 154 660 Fahrkarten, darunter 80 000 Sonntagsfahrkarten verkauft und daraus 467 400 Reichsmark eingenommen.

SCB. Freudenstadt, 30. Mai. Wie enorm sich an Pflingsten der Kraftverkehr gestaltet, zeigt die behördlicherseits vorgenommene Zählung der Fahrzeuge. An den Pflingstagen haben die Stadt Freudenstadt ca. 12 000 Fahrzeuge passiert gegen 5 000 im Vorjahr. Aus allen Teilen des Reiches und des Auslandes kamen nach den Herkunftsschildern die Kraftwagen, besonders zahlreich waren vertreten die Schweiz, das Elsaß und die Stadt Frankfurt a. M. Derselbe enorme Pflingstverkehr wie von Freudenstadt wird uns von Zwieselberg, Rippoldsau, dem Kniebis, der Alexanderschanze, der Zuzucht, dem Aufenstein, der Hornisgrünbe und dem ganzen Murgtal gemeldet.

SCB. Koblitz, 30. Mai. Am Bahnübergang am Bahnhof ereignete sich gestern Abend bei der Einfahrt des Güterzuges ein Unglück. Ein beladenes Stammholzfuhrwerk, das auf die hiesige Säge Holz führen wollte, sah den herannahenden Zug nicht rechtzeitig, so daß die Maschine die Pferde auf die Seite schleuderte. Der Wagen und der Fuhrmann wurden mit auf die Seite gedrückt.

SCB. Herresheim, 30. Mai. Eine seltsame Himmelserscheinung war am Pflingstsonntag bei klarem, nur vereinzelt mit Wolken bedecktem Firmament auf unseren Höhen und in unserer reinen Luft besonders schön anzusehen. Abgeschloffen durch einen großen Ring hatte die Sonne einen großen Hof, einen sog. Sonnenhof. Der Ring erstreckte in den Farben des Regenbogens und trat zwischen 9 und 11 Uhr vormittags besonders ausgeprägt in die Erscheinung. Allmählich blähten die Farben ab und um die Mittagsstunde war der Sonnenhof wieder verschwunden. Solche „Höfe“, auch um den Mond und da häufiger, aber unscheinbarer entstehen durch Brechung des Lichts in Eisnadeln der Wolken.

SCB. Friedrichshafen, 30. Mai. Von Samstagmittag bis Pflingstmontagabend haben etwa 17—18 000 Personen den „L. B. 127“ besichtigt.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaft

#### Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden	168,83
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,59

#### Börsenberichte.

Die Börse hatte gestern wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen behaupten.

#### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württembergs und Hohenzollerns E. V.

#### Berliner Produktenbörse vom 29. Mai.

Weizen märk. 263—266; Roggen märk. 281—283; Gerste 252—290; Hafer märk. 261—270; Mais prompt Berlin 237 bis 240; Weizenmehl 32,75—36,50; Roggenmehl 36,25—39; Weizenkleie 17; Roggenkleie 18,50—18,75; Vitoriaerbsen 48—60; kl. Speiseerbsen 35—38; Futtererbsen 25—27; Pflanzbohnen 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; Lupinen blaue 14,25—15,25; die gelbe 15,25—16,25; Seradella 23—28; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23,50—23,80; Trostflocken 15,20—15,40; Sonaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 25,40—26; Allgem. Tendenz: ruhig.

#### Schiedspruch für die württembergische Textilindustrie.

In dem seit mehreren Wochen herrschenden Lohnstreit und Lohnkampf in der württembergischen Textilindustrie hat der Schlichter den erneuten Schiedspruch der Schlichtungskammer Stuttgart, der von Arbeitnehmerseite angenommen, von Arbeitgeberseite jedoch abgelehnt worden war, für verbindlich erklärt. Damit ist der drohende Streik in der württembergischen Textilindustrie, in der rund 80 000 Arbeiter beschäftigt sind, beseitigt. Durch die Verbindlichkeitsklärung wird der Gehalt von 63 Pfa. um 5 Pfa. für die Stunde erhöht, die Arbeitszeit von 54 auf 51 anzuordnende Stunden verkürzt und die Laufdauer des Tarifvertrages bis zum 30. März 1929 befristet.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

SCB. Stuttgart, 30. Mai. Dem wegen der Pflingstfeier am Mittwoch abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden angeführt: 34 Ochsen (unverkauft 10), 46 (6) Bullen, 305 (100) Jungbullen, 400 (94) Jungrinder, 211 (40) Kühe, 1121 (50) Kälber, 3046 (446) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 55—59 (letzter Markt —), b 47—53 (—), Bullen a 50—51 (50—52), b 46—48 (47—49), c 44—45 (—), Jungrinder a 57—61 (57—62), b 51—55 (51—56), c 45—49 (unv.), Kühe a 40—47 (—), b 31—38 (32—38), c 20—29 (20 bis —30), d 14—18 (unv.), Kälber b 85—88 (unv.), c 72—81 (72 bis 82), d 61—70 (62—70), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 59—61 (59—62), b vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfd. 60—61 (60—62), c von 200—240 Pfd. 62 (unv.), d von 160—200 Pfd. 60—61 (unv.), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 57—59 (58—60), Säuen 43—51 (44—51) M. Marktverkauf: Großvieh, Kälber, Schweine langsam, Großvieh und Schweine größerer Ueberhand.

#### Biehpreise:

Balingen: Zuchtschaf 1—1½jährig 750—1600 M., schwere Ochsen 1450—1610 M., Anzestlinge 920—1100 M. das Paar, trachtige Kühe 480—610 M., Wursthühe 230—320 M., Kalbinnen 460—700 M., Jungvieh ¼—½jährig 170—215 M., ¾ bis 1jährig 250—320 M., 1½—2jährig 340—460 M. — Horb. a. N.: Kühe 400—600 M., Wursthühe 250—280 M., Kalbinnen 370 bis 580 M., Jungvieh 190—280 M. — Munderkingen: Pferde 420 bis 850 M., Farren 300—700 M., Ochsen 360—630 M., Kühe 250—350 M., Kälbern 400—625, Rinder 120—370 M.

#### Schweinepreise:

Ellwangen: Milchschweine 20—25, Läufer 37—45 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 20—35 M. — Ravensburg: Ferkel 13—28, Läufer 35—50 M. — Saulgau: Ferkel 22—27, Läufer bis 60 M. — Alten: Milchschweine 21—28 M. — Balingen: Milchschweine 27—35 M. — Backnang: Milchschweine 24—30, Läufer 60 M. — Biberstadt: Milchschweine 20—30 M. — Ellwangen: Milchschweine 20—25, Läufer 37—45 M. — Horb: Milchschweine 2—32 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 20

bis 30, Läufer 40—45 M. — Mergentheim: Läufer 35—45, Milchschweine 17—27 M. — Niedlingen: Milchschweine 19 bis 30, Mutterschweine 125—145 M. — Trossingen: Milchschweine 21—24, Läufer 30 M. — Tuttlingen: Milchschweine 17—22, Läufer 34 M. — Waldsee: Milchschweine 25—30 M. — Weinsingen: Milchschweine 18—28 M. je das Stück.

### Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präyegliche Verantwortung.

#### Gefährdeter Straßenübergang in Hirsa.

Im August vorigen Jahres wurde eine hiesige Frau am Straßenübergang vor dem Klosteringang durch ein Auto überfahren. Es war ein Gotteswunder, daß sie trotz schweren Verletzungen davon kam. Vor einiger Zeit wäre um Haarsbreite dasselbe Schicksal einer anderen Frau passiert, wenn es dem Autofahrer nicht gelungen wäre, unmittelbar hinter der Frau das Auto zum Stehen zu bringen. In beiden Fällen waren es Kirchgängerinnen, die durch den starken Autoverkehr, der meistens um die Kirchgangszeit seinen Höhepunkt erreicht, genötigt waren, den auf der linken Straßenseite vorhandenen Gehweg zu benutzen, da auf der rechten sich nur anstelle eines solchen ein Graben befindet, um dann am Klosteringang die gefährdete Straße zu überqueren. Die Gefahr für die Passanten an dieser Stelle, die nicht nur durch Kirchgänger und Schulkinder, sondern auch durch die Klosterbesucher und durch die Leute, die auf dem Finanzamt zu tun haben, befehrt wird, ist sehr groß und steigert sich in dem Maße, als der Autoverkehr im Zunehmen begriffen ist. Es ist deshalb unvermeidlich, daß nicht schon längst an Stelle des häßlichen Grabens, in dem sich nur Schmutz sammelt, ein Gehweg erstellt worden ist, wodurch derartige Unglücksfälle vermieden würden, indem die Passanten von vornherein die rechte Straßenseite benutzen könnten. Aus diesen Gründen bin ich überzeugt, im Interesse der Allgemeinheit zu handeln, wenn ich die Straßenbauinspektion und auch das Oberamt, die hier zuständig sind, weil es sich um eine Staatsstraße handelt, dringend bitte, baldmöglichst dafür zu sorgen, daß anstelle des Grabens an der rechten Straßenseite ein Gehweg erstellt wird. Es wäre tief bedauerlich, wenn die Abstellung dieses Uebelstandes erst erfolgte, wenn weitere Unglücksfälle geschehen sind, wofür dann die betreffenden Behörden die Verantwortung zu tragen hätten.

Ein Hirsaer Bürger.

#### Ein Vorschlag an die Kurverwaltung Hirsa.

Hirsa tut viel, um den Fremdenverkehr zu heben. Man muß dieser kleinen Gemeinde wirklich Achtung bezuehen, die schon so viele Opfer gebracht hat für ihre Kurgäste. Die Gemeindevertreter sind sich bewußt, daß sie alles aufbieten müssen, um Hirsa den Platz in der großen Reihe der Luftkurorte einzuräumen, den es vermöge seiner Lage verdient. Allen Gästen, die in der glücklichen Lage sind, bergauf zu gehen, sind die mannigfaltigsten Möglichkeiten gegeben, sich in den schönsten Waldungen Erholung und Stärkung zu suchen, und wenn die Wegbezeichnungen und Verhältnisse zu einem großen Teil noch besser wären, so könnte den Fremden noch manch schöner Punkt zugänglich gemacht werden. Es gibt aber auch viele Kurgäste, die nicht in der Lage sind, steile Wege zu begehen und Berg: zu besteigen; diese sind mit ihren Spaziergängen auf den Kurgarten und auf den überaus schönen Willenweg (Hlbrandstraße) in Richtung Calw angewiesen; doch stände diesen Gästen noch ein weiterer schöner, sehr sonniger Weg zur Verfügung, der nach Ernst mühl, zwischen Nagold und der Bahnlinie. Aber leider verkehren auf diesem engen Weg Motorräder, Personenautos und sogar Kraftlastwagen! Dadurch verliert dieser Weg vollständig seinen Zweck als Spazierweg für die Kurgäste. Im Interesse der Fremden und der Einheimischen sollte dieser Weg genau wie der Willenweg für sämtliche Fahrzeuge, auch Radfahrer, verboten werden. Er sollte reiner Spazierweg werden und wenn noch ein Baumfah dazu käme, dann würde er seinen Zweck voll auf erfüllen. Die Gemeindeverwaltung wird wohl diesem Wunsch nachkommen, denn er liegt im Interesse des Fremdenverkehrs und ist mit ganz geringen Mitteln zu erfüllen.

St.

# Frühjahrs-Mäntel

u. Anzüge, elegant u. modern in Form u. Stoff.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung meines Lagers.

Paul Käuchle, am Markt, Calw



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.  
Die Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß der 80-jährigen Jubiläumfeier des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw und des am Montag stattfindenden Kinderfestes am **Samstag, Sonntag und Montag**

die Häuser zu bekränzen und zu beflaggen.

Das Reifig wird am Donnerstag nachmittags und vends unter dem Rathaus unentgeltlich abgegeben.

Bewerbungen um die Erlaubnis zur Aufstellung von Wirtshaus- und Verkaufsläden auf dem Festplatz für das Kinderfest sind baldmöglichst anzubringen.

Calw, den 31. Mai 1928.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

## A u f r u f !

Die Altversicherten der

### Friedrich-Wilhelm Lebensversicherung u. Sterbekasse

von Calw wollen zwecks Regelung ihrer Aufwerlungsansprüche die alten Policen sowie letzte Beitragsquittung bei unserem Bezirksinspektor im **Gasthaus zum Bären** heute **Donnerstag nachmittag** von 2 bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 9 bis 12 Uhr vorzeigen.

Calw, den 30. Mai 1928.



### Todesanzeige

Tiefbetruert geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Mann und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Eugen Braun

Polizeiwachmeister

heute Mittag nach schwerem Leiden unerwartet rasch im Alter von 42 Jahren uns entzogen wurde.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin

Berta Braun mit Kind.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

### Veteranen-Berein 1870/1914 Calw.

Unser Mitglied u. lieber Kamerad

Wachmeister  
**Eugen Braun**

ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr. Antreten 2.30 Uhr v. Ehrenvorstand Seeger.

Ehrensache ist es, daß die Kameraden vollständig erscheinen. Der Vorstand.

### Schuhsohlen u. Reparaturen

werden jedermann von heute auf morgen gut und billig ausgeführt bei  
**Hermann Fischer**  
Schuhreparaturwerkstätte  
Badstraße 888

### Tapeten Bodenläufer Treppläufer

kaufen Sie vortelt-haft bei  
**Fr. Hennesarth**  
Tapetiergeschäft

### „Magnet“ Mägenfutter Rücken-Hirse Bruchreis

empfehlen  
**Adolf Lutz.**

### Veteranen-Berein u. Militär-Berein Calw.

Kamerad

Wachmeister  
**Eugen Braun**

ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr. Antreten 2.30 Uhr bei Vorstand Reichmann. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

### Mädchen

Wegen Heimberufung unserer Mädchen zur Feldarbeit wird für sofort ein kinderliebendes

### Mädchen

über 20 Jahre alt, das schon in Stellung war, gesucht in eine Pfarrfamilie mit 3 Kindern.  
**Frau Pfarrer Hartmann**  
in Wolfenhausen  
b. Ergenzingen.

### Mädchen

das schon gedient hat, gesucht.  
**Frau Dentist Köhler.**

### Jede Hausfrau

ist entzückt von meinen modernen, farbigen  
**Quarzit-Bodenplatten** für Küche, Gang und Badezimmer  
**Wfred Weiffer, Bau- materialienhandlung.,**  
Tel. 97.

## Auf geht's zum edlen Tennis-Spiel:

Nächster Tage wird mein zweiter Tennisplatz dem Publikum zur Benützung übergeben! Damit ist ein von anderen Städten, z. B. Herrenberg, über Calw gewonnener Vorsprung wieder eingeholt. Ich lade nun alle Sportlustigen zu fleißiger Benützung ein, insbesondere die holde Damenwelt, der neben Turnen und Reiten doch wenig Gelegenheit zu sportlicher Betätigung gegeben ist.

Das edle Tennisspiel ist heute nicht mehr der exklusive Sport von früher. Durch denkbar nieder gehaltenen Jahres- und Monatsstarten ist jetzt jedermann Gelegenheit gegeben, ihn auf meinen muster-gültig angelegten Sportplätzen auszuüben, und ich rechne auf Benützung aus allen Kreisen der Bevölkerung von Calw und Umgebung. — Die Anschaffung der sportlichen Ausrüstung bildet kein Hindernis, indem ich gerne Teilzahlung gestatte.

Da sich immer noch kein Tennisklub gebildet hat, wird die Platzerteilung zunächst wieder von mir durch Vormerkung vorgenommen werden. Wenn dann durch starken Andrang eine bestimmte Zeiteinteilung notwendig wird, soll diese wie im Vorjahre durch einen von den Spielern selbst gewählten Spielausschuß bestimmt werden, damit jeder Anschein der Parteilichkeit in der Einteilung vermieden wird.

Alle weitere Auskunft erteilt bereitwilligst

**Sporthaus Reichert an der Brück.**

Die Familienangehörigen der Spieler werden zur Benützung der Sitzgelegenheiten inner- und außerhalb der Spielanlagen eingeladen.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:

Speisekartoffeln	Harnstoff
Kalksalpeter	Harnstoff-
Natronsalpeter	Kali-Phosphor
Ammoniak	Erdnußmehl
Nitrophoska	Leinmehl
Superphosphat	Koch- und Viehsalz
Kalifosphat	Weizen
Thomasmehl	Futterkalk
Kalifalz	Futtererbsen
Kainit	Wicken

Ausgabe Mittwochs und Samstags in Calw, jeden Dienstag in Nienhengekt. Die Geschäftsstelle.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Bestellungen auf  
prima ostfriesischen

### T o r f m u l l

wollen alsbald eingereicht werden an die Geschäftsstelle, Fernsprecher 96.

### Besamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten für Möbel, Vorhänge, Tischdecken  
Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart

Eberhardstraße 55. Filiale  
**Frau Karl Eberhard Calw**  
beim Waghäusle

### Zum Kinder-Fest Waschanzüge

in großer Auswahl billigst  
**Fr. Weibel, Calw, Badstraße.**

### Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftigere Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine nährreiche **Maisol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Topfpflanzen. Dose 60 Pf. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.



### Turnverein Calw.

Heute Abend von 7/7 Uhr ab über sämtliche Abteilungen auf dem Turn- und Spielplatz.

### Bezirks-Jäger-vereinigung Calw. Hauptversammlung

am Sonntag, den 3. Juni nachm. 3 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“ in Calw.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig.  
Der Vorstand: M e y l e

### Fruchtsäfte

wie

Apfel  
Brombeer  
Erdbeer  
Heidelbeer  
Himbeer  
Johannisbeer  
Kirschen  
Traube  
weiß und rot  
erhalten Sie billig bei  
**Wurster am Markt.**

### Dauervellen- Demonstration

Sonntag u. Montag in der Ausstellung für Haararbeiten im Badischen Hof  
Vorführung an Bubikopf u. Langhaar unentgeltlich.  
Anmeldung erbeten bis Samstag abd. v. Friseur Witz, Marktplatz.

### Milch

ist zu haben bei  
**Chr. Schöninger.**

2 ältere

### S o f a

sucht zu kaufen, und erbittet Angebote an die Gesch.-St. ds. Bl.

Dasselbst wird ein **Kinderwagen** verkauft.

### Gelegenheitskauf!

Ein fast neues  
**Zimmerbuffett**  
(eich)

zwei Kleiderschränke und eine Nähmaschine (Gerster) verkauft.  
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Einige neue

### S o f a

verkauft  
**Fr. Hennesarth**  
Tapetiergeschäft  
Nehme wieder einige gebr. Sofa in Tausch.

### Eine kleine Anzeige

im „CALWER TAGBLATT“ dürfte schon genügen, wenn Sie etwas rasch und gut verkaufen wollen

Am Sonntag, 3. und Montag, 4. Juni, finden

in Calw im Bad. Hof die

Verbandstagen

der  
**Friseurmeister Württembergs**  
statt. Mit denselben ist eine

## Ausstellung

in Haararbeiten

(Meister-, Gehilfen- u. Fachschulen) verbunden. Gleichzeitig finden

**Demonstrationen i. Dauervellen** statt. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von 2—6 Uhr und Montag von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Die verehrliche Einwohnerschaft wird zum Besuche der Ausstellung freundlichst eingeladen.

**Schwarzwald-Friseurinnung**  
S. A.: Obermeister O d e r m a t t.

### Nienhengekt.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Juni 1928** stattfindenden

### kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

**Karl Soulier**

Sohn des Christian Soulier, Bäckermeister

**Friederike Salmon-Gros**

Tochter des Johannes Salmon-Gros, Schmiedmeister.

Kirchgang 1 Uhr.

### Rötenbach—Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Juni 1928** stattfindenden

### kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

**Georg Adam Stoll, Rötenbach**

**Elisabeth Hennesarth, Breitenberg**

Kirchgang 12 Uhr in Breitenberg.

### Nächste Woche Ziehung!

**Wohlfahrts-Geldlotterie**  
Ziehung am 5. Juni  
4956 Geldgewinne Mark

**12500**  
Höchstgewinn Mark

**Krankenkasse-Geldlotterie**  
Ziehung am 7. u. 8. Juni  
15 935 Geldgewinne Mark

**48000**  
Höchstgewinn Mark

**5000**  
Doppel-Lose zu M. 1.—, 13 Lose M. 12.—, M. 12.—, Porto u. Liste 30 Pfg.

**10000**  
Lose zu M. 1.—, 13 Lose M. 12.—, M. 12.—, Porto u. Liste 30 Pfg. mehr.

**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1**  
Postcheckkonto 2055 • Telefon 240 90  
sowie in allen bekannten Verkaufsstellen

Hier bei: **W. Witz; W. Mitschele; in Teinach Aug. Eisenmann; A. Fluhrer, Friseur.**

### Erstklassige Grassmäher Getreidemäher

Heuwender, Schwadenrechen

Handschlepprechen

empfehlen

### Chr. Paul Rau, Wildberg.

Reparaturen an sämtlichen Maschinen werden jederzeit fachgemäß ausgeführt.